

Asta VILBASTE: Eesti Ämblikud (Aranei). Annoteeritud nimestik. Estonian spiders (Aranei). An annotated check list. Hrsg. Eesti NSV Teaduste Akadeemia. - Verlag Valgus, Tallinn 1987. 113 S. und 512 Verbreitungskarten auf 64 Abbildungsseiten (unpaginiert).

Arachnologische Daten aus dem Baltikum standen bisher nur sehr begrenzt zur Verfügung. Rezensent hält es daher für sinnvoll, das vorliegende Werk auch 4 Jahre nach dem Erscheinen vorzustellen, zumal es in Mitteleuropa kaum Beachtung fand: Neben der Sprachbarriere waren es in der Vergangenheit vor allem politisch bedingte Hemmnisse, die den normalen wissenschaftlichen Informationsfluß erheblich einschränkten. Doch wissen wir nicht erst seit Erscheinen dieser Checklist, daß in Estland - insbesondere durch die Verfasserin - intensiv arachnofaunistisch gearbeitet wird.

A. VILBASTE gibt einleitend einen Überblick zur Geschichte der arachnologischen Forschung in Estland, die mit GRUBE (1859) beginnt, der 98 Arten nachwies. Ende der 30er Jahre unseres Jahrhunderts waren bereits 312 Arten bekannt, doch wurde fast das gesamte Belegmaterial im 2. Weltkrieg zerstört. Mit der Gründung des Instituts für Biologie der Akademie der Wissenschaften der Estnischen S.S.R. (jetzt Institut für Zoologie und Botanik) im Jahre 1947 wurde die arachnologische Erforschung Estlands intensiviert. Das dabei angefallene Sammlungsmaterial (etwa 41 000 adulte Spinnen) wurde von der Verfasserin ausgewertet; die Resultate hat sie in einer Reihe von Arbeiten (VILBASTE 1957-1982) publiziert.

Dem historischen Überblick folgt die Checklist, die 516 Arten enthält. Für jede Art werden neben Quellenangabe(n) und Charakterisierung der Habitatansprüche auch phänologische Daten sowie die Fangziffer, die der Beurteilung zugrunde liegt, aufgeführt. Hinzu kommen im Anhang Punktkarten, die außer den von der Verfasserin ermittelten Vorkommen auch die von früheren Autoren angegebenen Nachweise enthalten (unterschiedliche Symbole).

Die enorme Punktdichte bei kommunen Arten läßt erkennen, daß Estland in arachnologischer Hinsicht als recht gut untersucht gelten kann.

Das Erschließen von Detailinformationen zu jeder Art wird leider dadurch erschwert, daß die Checklist in estnischer Sprache verfaßt ist. Die jeweils 3seitige Zusammenfassung in Russisch und Deutsch schafft da nur bedingt Abhilfe - ein Wörterbuch ist unumgänglich. Schade, denn die oftmals im Vergleich mit mitteleuropäischen Verhältnissen abweichenden Habitatangaben zu manchen Arten wären von großem Interesse. So sind sie jedoch nur mit erheblichem Zeitaufwand nutzbar.

Peter Sacher